

rial und wie man verhindern will, daß dieses Material eventuell und zu militärischen Zwecken verwendet werden könnte.

Chamberlain für das französische Bündnis.

Chamberlain besprach in seiner Oxford Rede auch die auswärtige Politik und sagte, England habe eine klar umschriebene Politik, die darin bestehe, seine Freundschaft mit seinen bisherigen Verbündeten zu erhalten und zu befestigen und im besonderen Europas Sicherheit und eine neue Friedensordnung zu geben durch ein Bündnis mit Frankreich und Belgien zur Verteidigung der gemeinsamen Interessen gegen unverschiedene Angriffe. Die Lage der Welt ist nicht so, wie sie vor dem Krieg war, sondern es sind neue Verhältnisse entstanden, die eine neue Politik erfordern. Die Politik der Vergangenheit ist nicht mehr anwendbar, sondern es sind neue Verhältnisse entstanden, die eine neue Politik erfordern. Die Politik der Vergangenheit ist nicht mehr anwendbar, sondern es sind neue Verhältnisse entstanden, die eine neue Politik erfordern.

Die türkischen Kriegsverluste.

Der türkische Armeeminister gibt jetzt eine sorgfältige Zusammenfassung der osmanischen Verluste und Kriegsverluste während des Krieges heraus. Nach diesen amtlichen Zahlen sind an den türkischen Fronten gefallen oder an Wunden und Krankheiten gestorben 601.991 Soldaten; verwundet wurden 3.052.205 Mannschaften und Offiziere. Die Hauptverluste entfielen auf die Kaukasusfront und die Dardanellen. An der Kaukasusfront fielen oder starben sonstige 218.578 an den Dardanellen 101.147 Mann.

Ein Amerikaner über die Lage Deutschlands.

Paris, 4. März. Der frühere amerikanische Senator Dawson Lewis, der eine Europareise unternommen hatte im Auftrag amerikanischer Firmen, die in Deutschland Fortschritte zu machen haben, ist nun in Paris eingetroffen. In einer Unterredung mit einem Vertreter der "Chicago Tribune" erklärte sich Lewis über die in Deutschland ersetzten Verhältnisse. Er sagte weiter: "Ich bin überzeugt, daß die deutsche Regierung auf die Abänderung des Versailler Friedensvertrages durch eine Intervention hofft. Darin liegt Deutschland die einzige Methode, die es ihm ermöglicht, die amerikanischen Gläubiger zu befriedigen und seinen Handel wieder aufzubauen. England hat Deutschland eine Anleihe versprochen auf Grund der Sicherheiten, die die gegenwärtige Regierung nicht bietet. Deutschland hofft, daß Amerika sich England anschließen und eine genügende Summe vorstrecken wird, um den deutschen Kurs zu beben und den in Amerika anhängigen Deutschen zu ermöglichen, ihr Eigentum zurückzubekommen. Das alles kann dazu beitragen, Deutschlands wirtschaftliche Last abzumildern. Der Finanzminister erklärte mir offen, Amerika genügend darauf aufmerksam gemacht zu haben, daß ein Zusammenbruch Deutschlands eine Katastrophe für ganz Westeuropa nach sich ziehen würde, deren Folgen auch für Frankreich, England und Amerika den finanziellen Zusammenbruch bedeuten würden."

Württemberg.

Calw, 4. März. (Tödlischer Unfall.) Beim Tannenfällen im Allensgraber Wald verunglückte der verheiratete 38 Jahre alte Schürmerherr Johann Valentin Frohmer von Mittheim. Auf dem Wege ins Krankenhaus verchied er. Er wollte ungeachtet der Warnungsrufe der Holzbaner seine Säge vorher in Sicherheit bringen, wurde aber in diesem Augenblick von der Tanne getroffen.

Stuttgart, 4. März. (Kartoffelzucht.) Der nach den Richtlinien des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wie in anderen Ländern, so auch in Württemberg gebildete Ausschuss für die Bemessung der Kartoffelpreise hat für gute, gesunde und frühreife Speisekartoffeln frei Verlobung des Erzeugers nebst einem Erzeugerpreis bis zu 110 Mark für den Hektar als angemessen erklärt.

Stuttgart, 5. März. (Kartoffelzucht.) Samstagabend gegen 9 Uhr wurden aus Mutwillen die Feuerwehler am Städtgebäude und Königsstraße 51 gezogen. Der eine der Löcher, der von einigen Herren verfolgt wurde, beschloß sogar die Freitreppe, Kesselschiffe auf seine Verfolger abzugeben, konnte aber von dem an der Kanalarstraße postierten Schutzmann gestoppt werden. Der andere wurde entlassen.

Stuttgart, 4. März. (Wiederkehr des Schwäbischen Sängerbundes?) Der Schwäbische Sängerbund hält am 23. April in

Haus Friedberg.

Ergählung von Ewald August König.

43. (Nachdruck verboten.)

Burggraf übergoß das vorher noch bleiche Antlitz Bertholds, ein flammendes Blut traf aus seinen Augen den jungen Herrn, dessen Lippen ein täuschliches Lächeln umspielte. "Ich sage Ihnen noch einmal, wogegen Sie nicht, Ihren eigenen Vater beschließen zu wollen? Ist der letzte Rest von Ehrgefühl Ihnen abhanden gekommen? Dem Himmel sei Dank, daß Graf Leonard nicht allein im Schloß war, er hätte es erleben können, von seinem eigenen Kinde mißhandelt zu werden. Ihre Laufbahn wird im Judenhause enden! Danken Sie Ihrem Schwager, daß er die Beschäftigung, die Sie gefällig haben, honoriert hat."

Der Wucherer fuhr bei den letzten Worten erschrocken zusammen, er mußte weitere Enthüllungen fürchten, die ihn selbst auf die Anklagebank bringen konnten.

Starr blickte Willibald seinen Gegner an, der mit gemessener Ruhe ihm gegenüberstand. "Sie werden mit Genehmigung geben," sagte er mit halb erlöschter Stimme. "Nun Sie es nicht, so nenne ich Sie öffentlich eine feige Memme!"

"Ich möchte Ihnen darauf antworten, daß ich nicht verpflichtet bin, einem Schloßbesitzer Rede zu stehen," erwiderte Berthold mit einem Blick der Verachtung, "aber ich bin trotzdem dazu bereit."

Doktor Schwabe hatte schon die Haustür geöffnet, es wurde ihm unheimlich in der Nähe des Malers, der mehr wußte, als ihm lieb sein konnte. "So kommen Sie doch!" rief er seinem Besuchsbesucher zu. "Wir können ja ein geräuschliches Wege die Sache leichter erledigen! Sie leben ja hoch über diesen Dingen, als daß Sie mit ihm in einen Wortwechsel einlassen dürfen."

"Wir Ihnen werde ich auch noch fertig werden," sagte Berthold, sich zu dem Wucherer wendend, "wahren Sie Ihre eigene Haut, Sie guter Ratgeber!"

der "Viederhalle" eine ordentliche Mitgliederversammlung ab, in der nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten über die Abhaltung eines allgemeinen Wiedereröffnungs Beschlusses gefaßt werden soll.

Stuttgart, 4. März. (Der Bahnhofsturm als Bergbau-Unternehmen.) Dieser Tage ist eine Bahnhofs-Turm-A.G. mit 3 Millionen Mark Aktienkapital gegründet worden, an der sich auch die Stadt Stuttgart mit einer hohen Summe beteiligt hat. Die Gesellschaft sorgt für Installation, Aufsätze und innere Erhaltung der acht Stockwerke des Bahnhofsturms. Der neue Eigentümer, Oberleutnant Bürkle vom Hotel Marquard, wird den ganzen Turm in Erleuchtungs- und Unterhaltungsräume mit Unterbringung kapitalstarker Kreise umwandeln. Auf der Plattform des Turms soll ein offenes Dachrestaurant für die Abendstunden errichtet werden, während tagsüber die Plattform als Aussichtsturm zugänglich sein wird. Mit einem Schließapparat ist die Aussichtsplattform mühelos zu erreichen. Ein zweiter Aufzug ermöglicht die Aufsahrt zu den Restaurationsräumen. In den einzelnen Stockwerken wird ein Weinrestaurant und Weinlounge im altdeutschen Stil, eine Bar, eine Tee-Küche, ein Café, eine Küche usw. stattfinden. Jeder Raum im Turm wird 60 Besuchern bequem Aussehen bieten. Durch Lichteffekte sollen die einzelnen Räume stimmungsvoll auch nachts in Erscheinung treten.

Schwabingen, 4. März. (Stromstörung infolge Explosion.) Am Freitag vormittag explodierte in Großkraftwerk Langenberg ein Hauptleistungsbatter und legte dadurch gleichzeitig zwei der großen Wassermotoren des Werkes still. Während das dielectric Kraftwerk die Gleichstrom-Kleintriebe aus eigenen Reserven beliefern konnte, mußte ein Teil der Drehstrom-Großabnehmer den Betrieb vom elektrischen Kraftwerk abschalten.

Calw, 4. März. (Verdorbener Straßebau.) In Anwesenheit von Oberbürgermeister Reibling, des Vorstands des Straßbau- und Wasserbauamts Uim, Oberbürgermeister Köhler und des Oberamtsvorstands behandelte der Gemeinderat die Vergebung des Straßebaus Feldstätten-Calw. Bei Annahme des niedersten Angebotes wurde unter Inanspruchnahme des derzeitigen tarifmäßigen Bauarbeiterlohns mit einem Gesamtaufwand, jedoch ohne Grunderwerbsteuern, von 1.507.900 M. zu rechnen sein. An den Baukosten würde nach der getroffenen Vereinbarung Feldstätten 40 Proz., Schwabingen 60 Proz. zu tragen haben. In der sehr eingehenden Beratung wurde von technischer Seite der gegenwärtige Zeitpunkt noch als geeignet zur Ausführung des Baues bezeichnet. Die Abstimmung ergab mit 9 gegen 5 Stimmen bei einer Stimmenthaltung den Beschluß, daß der Straßebau in Anbetracht des hohen Aufwandes und der immerwährenden Steigerung der Arbeitslöhne und Materialpreise zurzeit nicht ausgeführt werden könne.

Handelskammer Calw.

Calw, 3. März. In der gestrigen Sitzung der Handelskammer kamen verschiedene Gegenstände zur Behandlung, die allgemeines Interesse haben. Bei dem parlamentarischen Handelskammer ist auch im Jahre 1922 wieder im Gegensatz zu den anderen Handelskammern noch mit einem Umlage von 1,5 Pf. für 1000 M. Steuerkapital auszukommen, trotz der allgemeinen Steigerung der Ausgaben. Die Rechnung für 1921 wurde geprüft und nicht beanstandet und der Haushaltsplan für 1922 aufgestellt. Dann wurde über den neuen Haushaltsplan eingehend beraten und berichtet, was in dieser Frage inzwischen geschehen ist. Die ausführliche und erschöpfend begründete Haushaltsanfrage des besten Sachkenners Herrn Graf Luz (Kreuzenbach) fand allgemeine Zustimmung. Die Kammer hat schon wiederholt Eingaben gemacht, welche Befreiung der vielen unnötigen und langen Anwesenheiten in Calw und dort bei sämtlichen Verbindungen zwischen Calw-Kreuzenbach einerseits und Schwabingen-Kottweil andererseits. Es muß unbedingt eine Möglichkeit geben, wieder wie in Friedenszeiten ohne diese langen Anwesenheiten auf den unwirtschaftlichen Verbindungen Calw und dort zu fahren. Das gleichfalls gestellte Verlangen, bei Veranlassung des Schnellzugs nach ab 1.24. Calw gegen an 1.29 zwecks Verhinderung der Verbindung Schwabingen-Kottweil, hat die Generaldirektion abschlägig entschieden. Es soll aber unter allen Umständen versucht werden, zu erreichen, daß der in dort kurz zuvor abgedrungene Veranlassung den Schnellzug durch verläßt und dann ohne Aufenthalt weiterfährt. In der allernächsten Zeit wird die Handelskammer Gelegenheit haben, diese und andere Wünsche, insbesondere auch solche von Kleinrentnern und Hinterland zwecks eines letzten Anschlusses in mündlicher Besprechung mit dem Referenten der Generaldirektion zu vertreten. Ferner wird die Kammer vorstellig werden wegen eines von einem Kammermitglied mitgeteilten Mißstandes, indem für Gefährdung eines 16-Tonnen-Wagens von der Bahn bei gewissen Umständen die Strafe für 15 Tonnen berechnet werden muß. Eine solche offenkundige Unbilligkeit muß unter allen Umständen beseitigt werden.

Willibald schritt, ohne ein Wort zu sagen, auf die Tür zu, und als er draußen war, warf Berthold die Tür ins Schloß.

Wie betäubt, keines Wortes fähig, stand Graf Leonard noch auf derselben Stelle, auf der er die Drohungen seines Sohnes vernommen hatte: starr blickte er den Maler an, dem dieser Blick herzliches Mitleid mit dem alten Manne einflößte. "War das Wahrheit oder nur ein Traum?" fragte er mit bebender Stimme.

"Wahrheit, Herr Graf!" erwiderte Berthold bewegt. "Dann möge mein Fluch —"

"Herr Graf, halten Sie ein!" rief der junge Mann entsetzt. "Nichten Sie nicht, so lange nicht alle Parteien gehört sind! Und verdammen Sie nicht, so lange noch Hoffnung auf Besserung vorhanden ist!"

"Möchten Sie an diese Hoffnung?" fragte der Graf, und in dem Klang seiner Stimme lag eine unsägliche Bitterkeit. "Glauben Sie daran?"

"Graf Willibald kann ja einem bösen Dämon Gehör gegeben haben, die ihn verführte. Vielleicht auch hat die Erziehung dazu beigetragen — verzeihen Sie, ich will Ihnen damit nicht wehe tun —"

"Ich habe selbst mir das gesagt," fiel Graf Leonard ihm in die Rede, "aber wenn auch bei seiner Erziehung nicht genug Strenge waltete, so tief hätte er doch nicht sinken dürfen! Ich schulde Ihnen großen Dank, Herr Graf, und zugleich sehe ich beschämt vor Ihnen."

"Lassen wir das, Herr Graf," erwiderte Berthold, "es wäre besser gewesen, wenn Sie mir früher Vertrauen geschenkt hätten, ich würde dieses Vertrauen nicht mißbraucht haben."

"Ich hatte ja keine Ahnung davon, daß dieses Ereignis einreten würde!" sagte der alte Mann.

"Sie hätten es vermuten können! Sie mußten ja voraussehen, daß Graf Willibald sein Erbe fordern würde."

"Keinen Pfennig erhält er!" brauste der Graf auf. "Ich lasse mich nicht von meinen Kindern zwingen —"

Baden.

Gernsbach, 3. März. Die Firma Schöller und Bösch hat 10.000 M. für Kinderleistung der Quader in der Volksschule gespendet, auch Eigenwertbesitzer Reiling hat einen hohen Betrag gestiftet.

Willingen, 2. März. Mitten aus dem Föhnwindstreiben erlitt der Tod den Schlachthausverwalter Ernst Voob. Der 44-jährige Mann, der 17 Jahre Schlachthausverwalter war, wurde von einem Unwohlsein befallen und brach bei seinem Deimkommen im Gange infolge Herzschlages tot zusammen.

Mannheim, 4. März. Auf ihrer ersten Bergfahrt sind zwei neue Doppelschneckenfahrer des Duisburg-Kuborters Schlepptrecks begriffen, die die Namen "Brünhilde" u. "Grimhilde" führen. Durch diese beiden Schlepptrecks erfährt die Rheinflotte wiederum eine erhebliche Bereicherung.

Vermischtes.

Frankfurt a. M., 4. März. Die "Frankfurter Zeitung" aus Ridesheim meldet, daß die Firma Duell eine Erklärung erlassen, nach der die freilebenden Metallarbeiter, etwa 4000, als entlassen betrachtet werden und ihre Papiere in Empfang nehmen können.

Berlin, 4. März. Die Verschlechterung des Berliner Geldes verursacht häufige Fälle von Vergiftung. Heute sind, wie das "Voll-Blatt" mitteilt, zwölf solcher Anfälle zu verzeichnen, von denen zwei tödlich verliefen.

Die Geldentwertung. Das Landgericht Neuburg hat ein interessantes Urteil gefällt. Ein Kindswater, der sein aufrebelndes Kind durch eine Kofnungsumme für die Zukunft abgeben hatte, wurde verurteilt, wegen des jetzigen Geldwerts noch eine monatliche Zahlung zu zahlen. Darferte viele Folgen haben!

Eine weibliche Flaregehilfin. Vom 1. April ab wird in Jena eine Frau als Flaregehilfin amtierend. Dieses Amt wurde der Kandidatin der Theologie, Gertrud Schäfer, von der Vertreterversammlung der evangelischen Stadtgemeinde Jena übertragen.

Die Eltern bei der Fastnacht — die Kinder verbrannt. In Koblenz entstand bei einem Einwohner durch Kinder, die mit Färbemitteln spielten, ein Brand, dem ein Knabe von 7 und ein Mädchen von 4 Jahren zum Opfer fielen. Die Eltern weilen währenddessen bei einer karnevalistischen Festlichkeit.

Nach der Fastnacht. Ein junger Mann in Saarbrücken hatte sich zu Fastnacht als Teufel in grellfarbigem Anzug maskiert. Am Mittwoch früh sah ihn die Vorübergehenden in seinem Karnevalsfestum am Fensterbrett erbängt über der Straße hängen.

Ein expressionistisches Christusbild zerstört. Das kirchlich im Liederer Dom aufgestellte Christusbild von Ludwig Gies, das wegen seiner expressionistischen Formen bei einem Teil der Bevölkerung unheimliches Aufsehen erregte, wurde von unbekannten Tätern zerstört, indem sie den Kopf abtrennten.

Dem russischen Hungertod entronnen.

Die "Rostocker Zeitung" berichtet über die Ankunft von 25 belgisch-Deutschen in Berlin und über ihre entsetzlichen Verhältnisse. Sie entzogen der Schilderung folgendes: Auf dem schlesischen Bahnhof traf eine Gruppe von etwa 25 deutschen Kolonisten ein, die aus den russischen Hungerdistrikten geflohen sind. Sie stammen aus dem Gouvernement Saritow und dort aus einer großen deutschen Kolonistenniederlassung. Im Frieden befanden die Deutschen dort nicht weniger als 10.000 Hektar, die sich zu 63 Dörfern vereinigen und ungefähr 200 bis 300 Kolonisten in sich bargen. Dann kam Krieg und Revolution. Seit langem haben die deutschen Kolonisten in Rußland durch ihre unermüdete Tag und Nacht während der Arbeit das Wohlsein der russischen Einwohner erreicht. Kein Wunder, daß sich die Faust der Volkswirtschaft mit besonderer Macht und Härte gerade auf die deutschen Kolonisten niederschlug. Bis 1918 waren noch erträgliche Zustände, von da an ging es schnell abwärts. Am Ende des Jahres 1920 begannen die ersten Fälle von Hungertod aufzutreten. Man war zu dieser Zeit soweit gekommen, daß man die letzten gebliebenen Ackerfrucht abgab. Da man weder Kartoffeln noch Getreide, noch irgendein anderes Nahrungsmittel beschaffen konnte, wurde das ungenießbare Fleisch in Wästel geschmittelt, in starkes Wasser geworfen und getrocknet. Die Leute, die dieses Fleisch genossen, starben in wenigen Tagen zu Tausenden. Die in Berlin Eingetroffenen gehörten zu den bestbehaltenen und besaßen Lederfabriken und Verkaufsbüros in der Stadt. Sie befanden sich monatelang unter den furchtbaren Umständen im Gefängnis. Fortwährend wurden hohe Summen von ihnen erpreit. Wenn die Volkswirtschaft die Wästel, die das Geld in Händen hatten, nicht zu Hause antrafen, schied der Herr die Kinder solange in die Gefängnisse, bis die Schuld bezahlt war. Unter diesen Umständen war die deutsche Kolonie in kurzer Zeit beinahe ausgerottet. Der Rest verlor durch Auswanderern aus den entsetzlichen Verhältnissen heraus.

"Sie werden sich auf das Weisheit setzen, Herr Graf, und ich fürchte, die Richter werden dem Klager Recht geben; dann würden Sie gezwungen, wenn auch nicht die ganze Sammlung, so doch einen Teil ihrer Kunstschätze zu verkaufen, um die Forderung des Grafen Willibald zu befriedigen zu können."

"Klagend und jammernd rang der alte Herr die Hände; der Gedanke, daß man ihn zwingen könnte, sich von seinen angebotenen Schätzen zu trennen, war ihm schrecklich."

"Ich gebe Ihnen einen guten Rat," sagte Berthold, "söhnen Sie sich mit Komtesse Meta aus und überlassen Sie es Ihrem Schwiegersohne, die Angelegenheit mit dem Grafen Willibald zu ordnen. Herr Lodenburg ist ein sehr ehrenwerter Mann, er hat schon einmal den Bruder seiner Gattin vor einer entsetzenden Anklage gerettet."

"Meta wird auch ihre Erbe fordern!" rief der Graf, der bereits der Bergweisung nahe war.

"Ganz gewiß nicht. Sie will nichts weiter von Ihnen, als Vergebung, und ich bin überzeugt, daß sie alles anbietet, um Ihnen die Kunstsammlung zu erhalten. Ich kann das mit um so größerer Sicherheit behaupten, weil Herr Lodenburg nicht allein ein sehr reicher Mann, sondern auch ein gediegener Kenner und Kunstenthusiast ist."

"Woher wissen Sie das?"

"Weil er selbst es mir gesagt und mich beauftragt hat, die Kopien der drei Meisterwerke für ihn zu malen."

"Damit verband er wohl auch den Auftrag, daß Sie in seinem Interesse hier spionieren und auf mich einwirken sollten," sagte der Graf ironisch.

"Keineswegs, ich lerne Herrn Lodenburg erst später kennen, nachdem ich schon den Entschluß gefaßt hatte, jene Gemälde zu kopieren. Ich bitte Sie, folgen Sie meinem Rat, Sie werden dadurch sich gegen die Feindseligkeiten des Grafen Willibald am besten schützen."

(Fortsetzung folgt.)

kommen. Der größte Teil der Familien, die in den Jahren 1918/19 in den Kriegsjahren geboren wurden, sind in den Kriegsjahren geboren worden. Der größte Teil der Familien, die in den Jahren 1918/19 in den Kriegsjahren geboren wurden, sind in den Kriegsjahren geboren worden.

Die Beerigung der

Die "Türkei" ist ein Land, das in den Jahren 1918/19 in den Kriegsjahren geboren wurde. Der größte Teil der Familien, die in den Jahren 1918/19 in den Kriegsjahren geboren wurden, sind in den Kriegsjahren geboren worden.

Handel.

Besigheim, 5. März. In der Gemarkung von Besigheim sind 230 Hektar Ackerland in die Hände der Besigheimer Gemeinde übergegangen. Die Gemeinde hat das Land für die Besigheimer Gemeinde erworben.

Calw, 5. März. In der Gemarkung von Calw sind 230 Hektar Ackerland in die Hände der Calwer Gemeinde übergegangen. Die Gemeinde hat das Land für die Calwer Gemeinde erworben.

Stuttgart, 5. März. In der Gemarkung von Stuttgart sind 230 Hektar Ackerland in die Hände der Stuttgarter Gemeinde übergegangen. Die Gemeinde hat das Land für die Stuttgarter Gemeinde erworben.

Wirtschaft.

Walden, 5. März. In der Gemarkung von Walden sind 230 Hektar Ackerland in die Hände der Waldener Gemeinde übergegangen. Die Gemeinde hat das Land für die Waldener Gemeinde erworben.

Stuttgart, 5. März. In der Gemarkung von Stuttgart sind 230 Hektar Ackerland in die Hände der Stuttgarter Gemeinde übergegangen. Die Gemeinde hat das Land für die Stuttgarter Gemeinde erworben.

Stuttgart, 5. März. In der Gemarkung von Stuttgart sind 230 Hektar Ackerland in die Hände der Stuttgarter Gemeinde übergegangen. Die Gemeinde hat das Land für die Stuttgarter Gemeinde erworben.

Stuttgart, 5. März. In der Gemarkung von Stuttgart sind 230 Hektar Ackerland in die Hände der Stuttgarter Gemeinde übergegangen. Die Gemeinde hat das Land für die Stuttgarter Gemeinde erworben.

Stuttgart, 5. März. In der Gemarkung von Stuttgart sind 230 Hektar Ackerland in die Hände der Stuttgarter Gemeinde übergegangen. Die Gemeinde hat das Land für die Stuttgarter Gemeinde erworben.

Stuttgart, 5. März. In der Gemarkung von Stuttgart sind 230 Hektar Ackerland in die Hände der Stuttgarter Gemeinde übergegangen. Die Gemeinde hat das Land für die Stuttgarter Gemeinde erworben.

Stuttgart, 5. März. In der Gemarkung von Stuttgart sind 230 Hektar Ackerland in die Hände der Stuttgarter Gemeinde übergegangen. Die Gemeinde hat das Land für die Stuttgarter Gemeinde erworben.

Stuttgart, 5. März. In der Gemarkung von Stuttgart sind 230 Hektar Ackerland in die Hände der Stuttgarter Gemeinde übergegangen. Die Gemeinde hat das Land für die Stuttgarter Gemeinde erworben.

Stuttgart, 5. März. In der Gemarkung von Stuttgart sind 230 Hektar Ackerland in die Hände der Stuttgarter Gemeinde übergegangen. Die Gemeinde hat das Land für die Stuttgarter Gemeinde erworben.

Stuttgart, 5. März. In der Gemarkung von Stuttgart sind 230 Hektar Ackerland in die Hände der Stuttgarter Gemeinde übergegangen. Die Gemeinde hat das Land für die Stuttgarter Gemeinde erworben.

Stuttgart, 5. März. In der Gemarkung von Stuttgart sind 230 Hektar Ackerland in die Hände der Stuttgarter Gemeinde übergegangen. Die Gemeinde hat das Land für die Stuttgarter Gemeinde erworben.

Stuttgart, 5. März. In der Gemarkung von Stuttgart sind 230 Hektar Ackerland in die Hände der Stuttgarter Gemeinde übergegangen. Die Gemeinde hat das Land für die Stuttgarter Gemeinde erworben.

Stuttgart, 5. März. In der Gemarkung von Stuttgart sind 230 Hektar Ackerland in die Hände der Stuttgarter Gemeinde übergegangen. Die Gemeinde hat das Land für die Stuttgarter Gemeinde erworben.

Stuttgart, 5. März. In der Gemarkung von Stuttgart sind 230 Hektar Ackerland in die Hände der Stuttgarter Gemeinde übergegangen. Die Gemeinde hat das Land für die Stuttgarter Gemeinde erworben.

Stuttgart, 5. März. In der Gemarkung von Stuttgart sind 230 Hektar Ackerland in die Hände der Stuttgarter Gemeinde übergegangen. Die Gemeinde hat das Land für die Stuttgarter Gemeinde erworben.

Stuttgart, 5. März. In der Gemarkung von Stuttgart sind 230 Hektar Ackerland in die Hände der Stuttgarter Gemeinde übergegangen. Die Gemeinde hat das Land für die Stuttgarter Gemeinde erworben.

Stuttgart, 5. März. In der Gemarkung von Stuttgart sind 230 Hektar Ackerland in die Hände der Stuttgarter Gemeinde übergegangen. Die Gemeinde hat das Land für die Stuttgarter Gemeinde erworben.

Stuttgart, 5. März. In der Gemarkung von Stuttgart sind 230 Hektar Ackerland in die Hände der Stuttgarter Gemeinde übergegangen. Die Gemeinde hat das Land für die Stuttgarter Gemeinde erworben.

Stuttgart, 5. März. In der Gemarkung von Stuttgart sind 230 Hektar Ackerland in die Hände der Stuttgarter Gemeinde übergegangen. Die Gemeinde hat das Land für die Stuttgarter Gemeinde erworben.

...ma Schöller und Bösch hat ... in der Volksschule ... hat einen hohen Be...

...aus dem Hofstingelstein ... erkrankter Ernst Voos. Der ... Schlachthausverwalter war ...

...die Frankfurter Zeitung ... eine Erklärung ... etwa 4000, als ...

...Som 1. April ab wird in ... unteren. Dieses Amt wurde ...

...die Kinder verbrannt. In ... über durch Kinder, die mit ...

...verloren entronnen. ... über die Ankunft von ...

...Borsenmarkt. ... der Weltmarkt wird noch zum ...

...Borsenmarkt. ... der Weltmarkt wird noch zum ...

...Borsenmarkt. ... der Weltmarkt wird noch zum ...

...Borsenmarkt. ... der Weltmarkt wird noch zum ...

...Borsenmarkt. ... der Weltmarkt wird noch zum ...

...Borsenmarkt. ... der Weltmarkt wird noch zum ...

...kommen. Der größte Teil wandte sich nach Moskau. Die ... Familien, die in Berlin angekommen sind, haben fast ein ...

Die Beerbigung der Opfer des Sänftis-Mordes.

Die „Augsb. Sta.“ berichtet darüber u. a.: Wehmütige ... Die meteorologische Zentralanstalt in Zürich war durch ...

Handel und Verkehr.

Besichtig. 5. März. Ingefahr 70 Stück Milchschweine ... Käuferschweine 3. Verkauf 51 Stück. Preise: Milchschweine ...

Wirtschaftliche Wochenrückblick.

Geldmarkt. Je näher die Konferenz von Genoa rückt ... desto deutlicher zeigen tritt, daß wir dort nicht zu erhoffen ...

Produktenmarkt.

Der Weltmarkt wird noch zum Beschluß für ... deutsche Volksernährung werden. Am 2. März notierten in ...

Borsenmarkt.

Auch hier nichts als Preissteigerung: ... Woll, Eisen, Leder, Textilwaren, Lebensmittel, Farbfarben ...

Borsenmarkt.

Auch hier nichts als Preissteigerung: ... Woll, Eisen, Leder, Textilwaren, Lebensmittel, Farbfarben ...

Borsenmarkt.

Auch hier nichts als Preissteigerung: ... Woll, Eisen, Leder, Textilwaren, Lebensmittel, Farbfarben ...

Neueste Nachrichten.

Rohatt. 6. März. In der Nacht zum Sonntag wurde ... katholische Schloßkirche von Einbrechern heimlich, die ...

Rohatt. 6. März. In der Nacht zum Sonntag wurde ... katholische Schloßkirche von Einbrechern heimlich, die ...

Rohatt. 6. März. In der Nacht zum Sonntag wurde ... katholische Schloßkirche von Einbrechern heimlich, die ...

Rohatt. 6. März. In der Nacht zum Sonntag wurde ... katholische Schloßkirche von Einbrechern heimlich, die ...

Rohatt. 6. März. In der Nacht zum Sonntag wurde ... katholische Schloßkirche von Einbrechern heimlich, die ...

Rohatt. 6. März. In der Nacht zum Sonntag wurde ... katholische Schloßkirche von Einbrechern heimlich, die ...

Rohatt. 6. März. In der Nacht zum Sonntag wurde ... katholische Schloßkirche von Einbrechern heimlich, die ...

Rohatt. 6. März. In der Nacht zum Sonntag wurde ... katholische Schloßkirche von Einbrechern heimlich, die ...

Rohatt. 6. März. In der Nacht zum Sonntag wurde ... katholische Schloßkirche von Einbrechern heimlich, die ...

Rohatt. 6. März. In der Nacht zum Sonntag wurde ... katholische Schloßkirche von Einbrechern heimlich, die ...

Rohatt. 6. März. In der Nacht zum Sonntag wurde ... katholische Schloßkirche von Einbrechern heimlich, die ...

Rohatt. 6. März. In der Nacht zum Sonntag wurde ... katholische Schloßkirche von Einbrechern heimlich, die ...

Rohatt. 6. März. In der Nacht zum Sonntag wurde ... katholische Schloßkirche von Einbrechern heimlich, die ...

...Stowakei gefordert und ihren Bestrebungen vollste Anteilnahme der Berliner Bevölkerung ausgedrückt wurde.

Berlin, 6. März. Der Berliner Kriminalpolizei verhaftete einen Hilfschreiber, der einem Filmschriftsteller wiederholt Briefe geschrieben hatte, in denen er aufgefordert wurde, an einer bestimmten Stelle größere Geldsummen zu hinterlegen, widrigenfalls er und seine Familie mit indischen Giftspießen getötet werden würden. Nachdem die Briefe nichts nützten, setzte er seine Drohungen telefonisch fort. Als infolge der fortgesetzten Beunruhigungen die Frau des Schriftstellers ernstlich erkrankte, wandte sich dieser an die Kriminalpolizei, die feststellte, daß der Urheber der Drohungen ein stellungsloser Hilfschreiber war. Dieser hatte die Bekanntheit eines Mädchens gemacht, das mit den häuslichen Verhältnissen des Schriftstellers genau weisend war, was der Hilfschreiber sich in seinen Expressbriefen zu nahe machte.

Paris, 6. März. Der „Temps“ schreibt zu einer Bemerkung des „Obersee“, wonach Frankreich nicht auf den Abschluß des französisch-englischen Schutzvertrags rechnen könne, wenn Lloyd George zurücktrete, entweder wolle die große Mehrheit des britischen Volkes den Pakt wie das französische Volk, dann werde die britische Regierung ihn unterzeichnen, oder aber das britische Volk in seiner großen Mehrheit bleibe gleichgültig, dann werde auch kein Personenwechsel es dahin bringen, daß er mit Unterzeichnung angenommen werde. — Der italienische Minister des Äußeren, Schanzer, hat seine französischen und englischen Kollegen erucht, die Beratungen über die Orientprobleme bis zum 21. März aufzuschieben.

Paris, 6. März. Der Madrider Korrespondent des „Temps“ berichtet: „Imparcial“ und „Libertad“ kündigen den demnächstigen Abbruch der französisch spanischen Zollverhandlungen an. Sie machen Frankreich den Vorwurf der Unversöhnlichkeit.

Paris, 6. März. Das gibt eine Meldung der Brüsseler „Libre Belgique“ wieder, wonach Frankreich und Belgien über eine neue Abgrenzung der Besatzungszone verhandeln. Es solle ein in dem Bezirk Lüttich gelegener Bezirk mit den Städten Düren, Solbelen und Jülich wieder von Belgien besetzt werden.

Paris, 5. März. Dem diplomatischen Mitarbeiter der „Agence Havas“ ist die inoffizielle Nachricht zugegangen, daß die Zusammenkunft der Außenminister von Großbritannien, Frankreich und Italien zur Prüfung der Orientfrage einen neuen Anstoß erfahren werde, da der italienische Minister Schanzer erst nach den Beratungen des italienischen Parlaments, also nicht vor dem 16. März, in Paris anwesend sein könne. Auch habe die italienische Regierung bis jetzt noch nicht mitgeteilt, ob sie den Vorschlag von Voulogne, die Genueiser Konferenz am 10. April zu eröffnen annehme.

Kopenhagen, 6. März. Kronprinz Frederik hat sich mit Prinzessin Olga von Griechenland, Tochter des Prinzen Nikolaus von Griechenland, verlobt.

Washington, 6. März. Präsident Harding und Senator Lodge berichten über die Ratifizierung des Kaspienvertrags. Es verlautet, daß der Präsident dem Vorschlag des Senators Lodge zustimmt, daß die Beratung des Viermächte-Vertrags im Senat heute beginnen solle. Der Präsident erklärte, daß der Kaspienvertrag vor dem Plattenvertrag und den übrigen noch unerledigten Verträgen ratifiziert werden müsse, da die Vereinigten Staaten sonst nicht in der Lage sein würden, ihr Plattenabprogramm auszuführen.

Arbeitsminister Keil über die Wahlansichten.

Ludwigsburg, 5. März. Dieser Tage hielt der Arbeitsminister Keil hier in einer aus allen Berufsständen und Parteien zusammengesetzten Versammlung eine mit großem Beifall aufgenommene Rede über die politische Lage zwischen Cannes und Genoa. Der Redner kam dabei auch auf die nächsten etwaigen Neuwahlen im Reich zu sprechen und führte laut „Ludwigsburger Zeitung“ u. a. aus: Die Sozialdemokratische Partei könne mit Sicherheit bei Neuwahlen darauf rechnen, daß sie einen erheblichen Zuwachs erfahren würde, es aber damit eine sichere Mehrheit gebildet werden könne, sei noch die Frage. Und doch werde es vielleicht notwendig sein, vorzeitig, vielleicht in verhältnismäßig kurzer Zeit erneut an die deutsche Wählerheit zu appellieren; denn es sei keineswegs klar, wie bei der winkelsüchtigen Politik der Reichstagsparteien das Steuerproblem gelöst werden könne. Für nichts sei es bereit zu sein, damit nicht wieder eine Wahl wie die von 1920 zustande komme. Das Ziel müsse sein, alle die, die unter der Selbstentwertung am schwersten leiden, zu einer großen geschlossenen Macht zu sammeln, die mit politischer Weitsichtigkeit und Klugheit die Entscheidung des deutschen Volkes bei der nächsten Gelegenheit berufsigt. Dann brauche man trotz trübender Zustände und mißlichen Erfahrungen der Vergangenheit nicht verzagen.

Eröffnung der Leipziger Messe.

Leipzig, 5. März. Der Messetags, der Eröffnungstag der Messe, ist heute auch der des größten Besuchandrangs. Gegen Mittag waren bereits über 100.000 Messebesucher ausgegessen. Die Zahl steigt noch dauernd. Die Dienstausweise der Reichs-, Stadt- und Kommunalbeamten, die den oben abgeordneten Ehrenzeichen für Behördenvertreter, Studenten- und Schülerkarten und sonstige allgemeine Ausweise, Arbeitskarten u. a. sind in dieser Fülle nicht indifferenz. Es handelt sich dabei ausschließlich um Geschäftsbesuche der Messe und man kann bereits heute feststellen, daß auf der allg. Wollwarenmesse die Warennachfrage außerordentlich groß ist, daß aber andererseits die Aussteller nur mehrentworfliche Lieferungen ausbedingen müssen. Die russische Regierung hat während der Messe in Leipzig ein besonderes Büro eingerichtet, und sogar die sächsische Regierung hat eine amtliche Vertretung entsandt. Auf der Technischen Messe hat die Verzögerung, die der Transportarbeiterstreik mit sich gebracht hat, während, daß diese wie sonst bereits heute völlig fertig dastand. Immerhin ist der Besuch hierdurch in keiner Weise beeinträchtigt worden. Auch die auf freiem Gelände aufgestellten Maschinen erzeugen großes Interesse. Verschiedentlich sind auch schon größere Abschlüsse zustande gekommen.

Luther-Gedenkfeier in Wittenberg.

Wittenberg, 5. März. Unter harter Beteiligung der evangelischen Kirchen des In- und Auslands und großer kirchlicher Verbände, der theologischen Fakultäten, der Kirchen- und Stadtgemeinden begann am Samstag die Luther-Gedenkfeier in Wittenberg. Die erste Anrede zur 400-Jahrfeier der Wollkehr Luther von der Wartburg mit der fertigen Uebersetzung des Neuen Testaments und seines Kampfes gegen die Schwärzerei ist von dem Führer der schwedischen evangelischen Kirche, D. Söderblom, ausgegangen. Gehrman land eine Begrüßungsrede in der Stadtkirche. Von ausländischen Gästen sprachen dabei Erzbischof D. Söderblom (Abo), der Däne Dr. Jørgensen (Kopenhagen), der finnische Bischof Gunnar, der ungarische Bischof D. Kassan, Viktor Junges aus der Ukraine und Pastor Behrds von der deutsch-estnischen Synode Nordamerikas. Auf einer Parallelversammlung im

„Vollgarten“ sprachen Vertreter der norwegischen, estnischen, österreichischen, holländischen und der lutherischen Kirche in Amerika. An diese Begrüßungsfeier schloß sich heute ein Festzug und eine Festgottesdienst in der geschmückten Stadtkirche (Luthers Predigtkirche im Jahre 1522). Die Staatsbedürden waren durch den preussischen Kultusminister Dr. Bösch vertreten. Bischof D. Gummerus aus Darga (Finnland) hielt die Festpredigt.

Gedenkfier für die Kriegsgesetzten.

Berlin, 5. März. In dem großen Sitzungssaal des Reichstags veranstaltete heute Mittag der Volksbund der deutschen Kriegsgräberfürsorge eine Gedenkfier für unsere im Weltkrieg Gefallenen. Der Mittelpunkt der stark besetzten, von großer einbreitlicher Stimmung getragenen und dabei künstlerisch überaus hochstehenden Feier bildete eine ergreifende Ansprache des Reichstagspräsidenten Vorbe, in der er unter anderem ausführte: Noch sind die Wunden des Krieges nicht verheilt, noch ist der Dasein nicht gelichtet, noch ruht auf dem Rücken der Völker die unermessliche Last, die er hinterlassen. Aber die Ehrung derjenigen, die in der Schlacht gefallen wurden, die nach langer Qual der Tod erlitten, kann uns niemand verwehren. Es wird mit dieser Ehrung ein gemeinames Land verschlungen um viele Seelen, denen das selbe Leid widerfuhr, und wird dieses Land auch angelehnt auf die Mutter an der Wolga und am Tiber, deren Schmerz um den nicht mehr beimgebeteten Sohn nicht minder wehe am Herzen trah, als der Mutter an der Donau und am Rhein. Ein Volk, das seine Toten ehrt, ehrt sich selbst und überwindet das Verderben, Urteil, Gefühlslosigkeit und Barbarentum, die eine ganze Welt gegen uns geschleudert. Leid zu lindern, Wunden zu heilen, aber auch Tote zu ehren, Verlorene zu besorgen, bedeutet Arbeit vom Dasein, bedeutet Umkehr zur Liebe. Und unsere Welt hat Liebe nötig, Selbstbestimmung und Einkehr für den einzelnen, für ein Volk, für die Menschheit. Möge sie ausgehen von dort, wo man den „unbekannten Soldaten“ mit hohen Ehren besetzte, möge sie ausgehen von uns, die wir mit weniger Gebränge, aber nicht mit weniger Innigkeit der unbekannten Opfer gedenken.

Deutschlands Viehbestand wächst weiter.

Der deutsche Viehbestand hat sich im letzten Jahre erheblich gehöhrt. Nach den Ergebnissen der Viehzählung vom 1. Dezember 1921, die schon veröffentlicht worden, ergab sich im Vergleich mit dem Bestand am 1. Dezember 1920 und 1913 (auf dem heutigen Gebiet des Deutschen Reichs) folgende Uebersicht: Pferde waren es 1921: 3.683.343, 1920: 3.588.217, 1913: 3.835.893; Rindvieh 1921: 16.830.553, 1920: 16.806.791, 1913: 18.570.501; Schafe 1921: 5.882.272, 1920: 6.149.803, 1913: 4.988.363; Schweine 1921: 15.875.638, 1920: 14.179.163, 1913: 22.068.789; Hegen 1921: 4.337.298, 1920: 4.458.635, 1913: 3.179.275; Ferkelvieh 1921: 67.975.409, 1920: 60.953.301. — Gegenüber dem Jahr 1920 zeigt sich bei fast allen Viehgattungen eine Zunahme. Sie ist am bedeutendsten bei den Schweinen und beim Ferkelvieh, bei denen eine Vermehrung der Bestände am raschesten möglich ist. Eine Abnahme ist nur bei Schafen, Hegen, jähren Karminchen eingetreten. Trotzdem ist die Zahl der Schafe und Hegen noch immer über der des Jahres 1913. Mit Ausnahme dieser beiden Viehgattungen bleiben alle anderen hinter dem Friedensstand zurück. Besonders erheblich ist dies bei den für die Volksernährung wertvollsten Viehgattungen, dem Rindvieh und den Schweinen. An Rindern wurden 1921 9 Proz. weniger, an Schweinen 30 Proz. weniger gezählt als im Jahre 1913 auf demselben Gebiet. Dabei ist noch besonders zu berücksichtigen, daß das durchschnittliche Schlachtgewicht nicht wesentlich geringer war als vor dem Kriege. So betrug im Mittel der Monate Oktober 1919 bis September 1920 das Durchschnittschlachtgewicht der Rinder 155 Kilo gegenüber 200 Kilo im Jahre 1913, bei Kalbren 31 Kilo gegenüber 40, bei Schafen 17 Kilo gegen 22 und bei Schweinen 75 Kilo gegen 85 im Jahre 1913. Auch die Milchleistung der Kühe ist, vor allem wegen der Schwierigkeit der Ernährung, sehr zurückgegangen.

Aus Rom.

Rom, 4. März. Der Präsident der Römischen Republik Janella hat gestern nach der Kapitulation eine Abgangs-erklärung unterzeichnet, worin er sich u. a. auch dazu verpflichtet, aus dem politischen Leben vollständig auszuscheiden. Die Regierung wurde von dem Komitee für nationale Verteidigung übernommen. Abends herrschte in der Stadt wieder vollstän-dige Ruhe. Die Anhänger Janellas hatten in den geführten Kämpfen 3 Tote, 7 Schwerverwundete und 12 Leichtverwundete, die An-schauer einen Toten und 7 Verwundete, die Karabinieri einen Toten und mehrere Leichtverwundete.

Rom, 5. März. Der nationale Verteidigungsausschuss für Rom hat die italienische Regierung gebeten, unersäglich Bestimmungen zu treffen, damit die Sicherung der öffentlichen Ordnung von Carabinieri und italienischen Truppen übernommen und ein Vertreter der italienischen Regierung nach Rom zur Uebernahme der Verwaltung des Stadtgebietes entsandt wird. Nach Uebernahme der Verwaltung des Stadtgebietes entsandt wird. Nach Uebernahme der Verwaltung des Stadtgebietes entsandt wird.

Rom, 5. März. Die „Agenzia Stefani“ mitteilt, ist die italienische Regierung fest entschlossen, alles anzuwenden, um in Rom wieder normale Verhältnisse zu schaffen. In ihrer Sitzung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten erlosamen auch die Abgeordneten Ciaratti und Di Stefano, die zu den einflussreichsten Politikern gehören, die Notwendigkeit der Berufsbildung friedlicher Verhältnisse an und versprachen, sich dafür einzusetzen.

Französische Schlappe in Nordafrika.

Paris, 4. März. Vom Kriegsminister wird der Agence Havas mitgeteilt: Nach Uebernahme sollen französische Erkundungsgräfte, die an den Nordgrenzen der Distrikte von Taza und Fez operierten, in einen Hinterhalt gefallen sein, wo sie ziemlich ernste Verluste erlitten hätten. Nach sechsen beim Kriegsministerium eingetroffenen Meldungen handelt es sich um vereinzelte Scharmittel in der Gegend von Ouhana, im Norden von Wefan und in der Gegend von Tul el Arba, im Nordwesten von Taza. Zwei Offiziere und zwei Unteroffiziere sind getötet worden. Ein Offizier wurde schwer verwundet. Andererseits meldet der Korrespondent der Agence Havas, in Rabat, daß ein französischer Major, ein Hauptmann und ein Adjutant, die von einigen französischen Reitern begleitet waren und Vorposten besetzten, von den unterworfenen Stämmen angegriffen und nach einem heftigen Kampfe getötet wurden. Die Leichen wurden aufgefunden und auf dem Kirchhof von Wefan beerdigt.

Eröffnung der englischen innerpolitischen Krise.

London, 6. März. Die Ausführungen der Sonntagssprecher lassen auf ein Nachlassen der innerpolitischen Krise schließen. Sämtliche „Observer“ wie „Sunday Times“ und „Sunday Express“ betonen aber, daß die Krise nur zeitweise vorüber sei. „Observer“ schlägt vor, die Genueiser Konferenz am noch einen Monat zu verschleppen und vorher Neuwahlen voranzutreiben. Der britische Staatsmann, der die Politik von Genoa einleitet, müsse sie auch fortsetzen können. Niemand sei dafür so geeignet wie Lloyd George. Aber zuerst müßten er und Curzon wissen, ob Großbritannien wirklich hinter ihm stehe. Die französische Presse beweise in ihrer Beurteilung der britischen Angelegenheiten ihren gewohnten Mangel an Einsicht. Sie be-grüße das Kommen einer konservativen Regierung, ohne sich darüber klar zu sein, daß wenn Lloyd George zurücktrete, der gesamte Plan einer Sonderentscheid mit Frankreich wahr-scheinlich erstickt werden würde durch Neuwahlen.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Sitzung d. Gemeinderats
am Dienstag, den 7. März,
abends 8 Uhr.

- Tagesordnung:
- 1) Protokoll.
 - 2) Fahrenhaltung.
 - 3) Viegenbuchhaltung.
 - 4) Haushaltungsunterricht an der weibl. Fortbildungsschule.
 - 5) Sonstiges.

Stadtschulratheiß Knobel.



Schimid
Buchwaldi
Pforzheim

Erügel Pianoo
KARMOONIA
Allererster Firmen
Mässigen Preisen
KLAVIERSTIMMEN
schnell u. fachmännisch

Verloren

wurde am Sonntag, 5. März,
auf dem Wege zwischen Bir-
kenfeld und Neuenbürg (Land-
straße) ein **Damen-Veltz**
(Reisfisch). Der eheliche
Eigentümer möge denselben gegen
entsprechende Belohnung im
Gasthaus z. „Central“ in
Neuenbürg abgeben.

Verlaufen

hat sich ein weißer Spitzer.
Bitte gegen gute Belohnung
abzugeben bei
Christian Schenckl.

Eine 50 Jhr. gut einge-
brachtes lehrjährlings

Wiesenheu

find noch abzugeben.
Wo sagt die Expedition des
Blattes.

Heu

find zu verkaufen.
In erfragen in der Enz-
täleregeschäftsstelle.

Hochzeitsanzug,
Militär-Mantel
und ein gebrauchtes
Fahrrad
sowie zu verkaufen.
Karl Weil, Schömbergerstr.
Suche älteres

Mädchen

für Küche und Hausarbeit,
das selbständig kochen kann,
in Dauerstellung bei guter Be-
zahlung. Eintritt baldmöglichst oder
später. Zuschriften mit Zeug-
nissen an
Kaufmann Gerpach,
Rastatt, Baden.

Kaufe

Gold, Platin, Silber
zur gewerblichen Verarbeitung.
August Mersch, Pforzheim,
Edelmetallhandlg., Enzstr. 39,
Telefon 2468.

**Bekanntmachung des Ministeriums des Innern
über die Heranziehung von Mitteln der Kranken-
kassen zur Förderung der Wohnungsbau-tätigkeit.**

Mit Rücksicht auf die großen Schwierigkeiten, auf die der
Wohnungsbau bei Beschaffung langfristiger Darlehen gegen
Hypotheken vielfach stößt, hat das Reichsarbeitsministerium
darauf hingewiesen, daß es erwünscht sei, wenn etwaige Rück-
lagen der Krankenkassen bis zur Grenze von höchstens 25
v. H. zur Gewährung von Bankrediten verwendet werden.
Aus der Reichsversicherungsordnung seien diese Ver-
wendung der Kapitalien Bedenken nicht herzuweisen, falls die
Zugabe des Geldes an Gemeinden und Gemeindeverbände
mit Genehmigung der obersten Verwaltungsbehörde geschehe.
Da bei fortschreitender Verschlechterung der Gesundheit der
Bevölkerung die Mittel der Krankenkassen am stärksten heran-
gezogen werden müßten, so hätten die Krankenkassen selbst
ein großes Interesse an der Erstellung von gesunden Woh-
nungen, und es dürfe in dieser Hinsicht auf ein weites Ent-
gegenkommen dieser Kassen zu rechnen sein, wie die Vertreter
der Kassenhauptverbände bei einer vor einiger Zeit in Berlin
abgehaltenen Besprechung zum Ausdruck gebracht hätten.

Die Wirtl. Krankenkassenverbände haben sich bereit er-
klärt, bei Beschaffung von langfristigen Darlehen zugunsten
der Neubautätigkeit mit ihren verfügbaren Mitteln sich zu
beteiligen.

Die Gemeinden, Gemeindeverbände und die für den
gemeinnützigen Wohnungsbau in Frage kommenden Organi-
sationen werden auf diese Möglichkeit der Kapitalbeschaffung
hingewiesen.

Stuttgart, den 1. März 1922.

Ministerium des Innern:
In Vertretung: Daag.

Maul- und Klauenfeuche.

Die Maul- und Klauenfeuche ist ausgebrochen im
Oberamtsbezirk Calw und zwar:

1. im Gehöft des Samuel Hammann, Bauer in Neu-
hulach.
 2. im Gehöft des Müllers Hofmayer zur Stadtmühle,
Obd. Breitenberg.
- In den 15 Km.-Umkreis fallen vom Oberamtsbezirk
Neuenbürg: Beinberg, Biefelsberg, Calmbach, Enzblöckerle,
Ipsloch, Kopfenhardt, Maissenbach, Oberlengenhardt, Schöm-
berg, Schwarzberg, Unterlengenhardt und Willbad.

Neuenbürg, den 4. März 1922.

Oberamt:
Wagner.

**Schlußprüfungen an den landwirtschaft-
lichen Winterschulen.**

Nach der im Staatsanzeiger Nr. 48 erschienenen Be-
kannmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom
7. Februar 1922 findet die öffentliche Schlußprüfung an der
landwirtschaftlichen Winterschule in Calw am Samstag, den
25. März 1922, vorm. 9 Uhr, statt.

Neuenbürg, den 4. März 1922.

Oberamt:
Wagner.

Poffenan.

Nichtenstangen-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindeforsten kommen im Wege
des schriftlichen Angebots zum Verkauf:

| | | |
|----------------------|----------------|----------|
| Bauklangen | I.-III. Klasse | 622 Stck |
| Haaklangen | I.-III. | 644 " |
| Hopfenklangen | I.-III. | 817 " |
| Reisklangen | IV. und V. | 98 " |
| Reiskeden | I. und II. | 193 " |

Die schriftlichen Angebote wollen bis **10. März d. J.,**
vormittags 11 Uhr, beim Schultheißenamt eingereicht werden.
Den 3. März 1922.

Gemeinderat.

Einladung! Herrenalb!

Herr Prediger **L. Waier** von Pforzheim wird
am **Mittwoch, 8. März, abends 8 Uhr,** im
Saale des ehemaligen Hotels „Central“, Gerns-
bacherstraße, über das Thema:

„Die Heilkraft des Evangeliums für
Leib und Seele“

reden. Jedermann ist herzlich eingeladen.
C. Kapp, Prediger.

Schwarten- und Streifholz,

1 Meter lang, kost und erbittet Angebot
H. v. Steffelin, Karlsruhe,
Baumeisterstraße 48.

Als Verlobte grüssen:
Emma Wolfinger
Ernst Schwab
Oberhausen Fluorn
März 1922.

Neuenbürg.
Garten Sämereien
in guter feinsämliger Ware
empfiehlt
Gottl. Craubner, Gartenbaubetrieb.

Maisbrenner!!

Die Zeitschrift für Spiritus-Industrie meldet soeben,
daß der Reichsratsausschuß den
Branntwein-Zuschlag f.
Maisbranntwein auf 1100 M
festgesetzt habe, rückwirkend ab 1. Februar 1922.
Jetzt beste Zeit zur Bestellung von
: erstklassigen Brennereien bei :
Apparatebau-Aktiengesellschaft,
Karlsruhe a. B.

Schulbedarfs-Artikel:

- | | |
|---------------|--------------|
| Schulhefte | Schultinte |
| Schulbücher | Zeichenwaren |
| Schultafeln | Schreibwaren |
| Tafelschwämme | Gesangbücher |

C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg
Inh.: D. Strom.

Empfehle zur kommenden Saatzeit

alle Sorten
Gemüsesamen in bester, hochfeinender Ware,
ferner **Blumensamen, Saubohnen und**
Stedzwiebel, ewigen und dreiblättrigen
Alee, sowie Futtererbsen und Wicken.
Postbestellungen werden umgehend erledigt.
Carl Gentner,
Handels-Gärtnerei, Baumschulen und Samen-Handlung.

Öfen a. E.
Verkaufe einen noch gut-
erhaltenen
Grammophon.
Georg Kapp zum Pirsch.
Oberhausen.
Verkaufe eine

Ein neues
Break
und zwei leichte
Federpreiswagen
zu verkaufen
C. Freb, Schmiedmeister,
Pforzheim.

Kalbin,
32 Wochen trüchtig, angewöhnt-
Ernst Fick.

Villa
od. Herrschaftshaus sofort zu
kaufen gesucht durch
Max Sufam, Immobilien,
Karlsruhe.

Kouverts in Amts- u. Geschäftsformat,
Kleb-Adressen,
Postkarten, Paketkarten.
Anhänger-Etiketten
herfert rasch und preiswert
C. MEEH'sche Buchdruckerei,
Inh. D. Strom.

Mitesser
Neuenbürg.
Junger, kräftiger
Mann
zum Einlernen für mein
Gleiserei gesucht.
Fr. Waldbauer.

Geschäfts- oder
Privathaus
in guter Lage in Neuenbürg
zu kaufen gesucht.
Angebote sind zu richten an
August Benini, Güterwegen
Birkensfeld.

In Neuenbürg wird ein
Wohnhaus
mit Garten in sommerlicher
Lage zu kaufen gesucht.
Angebote unter C. 5 an die
Enztäleregeschäftsstelle.

Braves, tüchtiges
Mädchen,
welches schon in gutem Han-
ge dient hat, wird bei guter
Bezahlung und Behandlung
in kleinen Haushalt (3
wachsene Personen) auf 1. April
gesucht.
Frau Bruno Lange,
Pforzheim, Dillsteinerstraße.

Zwei ordentliche
Mädchen
für Küche und Haushalt
per sofort oder 15. März
sehr gutem Lohn gesucht. De-
selben ist Gelegenheit geboten
das Kochen zu erlernen.
Schön z. „Schillerstr.“, bei
Schillerdenkmal, Stuttgart
Schmale Straße 3.

Tüchtiges
Mädchen
für klein. Haushalt für sofo-
oder später bei f. guter Be-
zahlung. Bild einreichen.
Bahnenfabr. **Schaebler,**
Stuttgart, Eplingstr. 3.

Ordentliches
Mädchen
zu baldigem Eintritt bei guter
Lohn gesucht. Angebote an
Frau Sophie Frey,
Stuttgart, Schloßstraße 10

Ein einl., junges, nettes
Mädchen
per sofort zum Einlernen ge-
sucht, sowie ein **Mädchen**
für Küche und Haushalt, welche
nebenbei das Kochen erlernen
kann.
Gottl. Eberle, Palm'sche
Bau, Eßlingen a. N.,
Telephon 67.

Gesucht auf 15. März ab-
früher, gesundes, braves
Mädchen
für Alles. Gelegenheit zum
Kochen lernen. Familiens-
schluß. **Frau Oberlehrer Leu**
Beglingen, Neulingen.

Nach Karlsruhe, B. jünger
Mädchen
für H. Haushalt auf 1. April
gesucht. Gute Behandlg.
hohem Lohn zugesichert.
Schott, Karlsruhe,
Klauprechtstr. 39, II.

Brangpreis:
Herzlieblich in Neuen-
bürg. Durch die
im Ost- und Ober-
besitz sowie im son-
stigen Besitz der
mit Postbefreiung
in Fällen von höherer
wert steht kein An-
auf Verleumdung der
ber auf Widerstand
Bezugstexte

Belegungen nehmen
Geldern. in Neuen-
bürgen die
jedem entgegen

Stuttgart, 3. März
in Stuttgart eine
mit der Justizgewer-
der Reichsregierung
Stuttgart, 6. März
gruppierter war am
Kattre den Bericht
Vandag. Der Redner
der nächsten Zeit des
Frankreich und Eng-
und Japan, 3. vom 4.
4. von den sozialen
land schon ausgeföhr-
bedrohten. Es sei
föhr auf friedlichem

Kablenz, 5. März
Abeinland hat geg-
und zwei Lehrern,
kommen, ein Verbot
keine genügende Sicher-
heit in dem gewis-
wohl der französischen
Berlin, 6. März
Korell st folgende
Kaufmann der Stra-
Kaufmann Edward
überföhren und leben-
gerung Kenntnis von
Wochen eriolaten
aus Galt bei der Be-
hat? Sind die Täter
sung für den Ueber-
Berlin, 6. März
Weibung des Ullstein
Denkschrift über die
am Donnerstag noch

Berlin, 4. März
Vorlagen durch
Vorlagen des Wieder-
Wälder bezeichnet die
lösung des Ministerium
abgeleitete Amt könne
rium angegliedert wo-
ren habe sein Minister
Es bringe den geist-
das größte Wohlwoh-
alle berechtigten Wä-
lterverwaltung wir-
bar an der Hofnung
halten werden. Der
mit Frankreich über
zu einem Einvernehmen
sein bei der franzö-
(Dort, dort!) Unter-
känfern hat schließlich
gefühlt. Auf unse-
Bereitswilligkeit, auf
französischen Sozialde-
scher Arbeiter am Wä-
tum ist aber dagegen,
fortzuführen. Material-
Wiederankunft zur Be-
Wit dem Verändern
der Auslandsdeutschen
ausreichend und vor-
antwort der Regierung
den Geschädigten an-
vergütet, den Rest ab-
anweisungen und
Würde des Reiches,
verschreibungen darf
erscheinen. Auch Bel-
behandelt werden.
Stich lassen, die Wä-
angestommen haben.
Schulden in fremder
Arölich (Komm.) pro-
vertrag, der nur den
Stat des Wiederauf-
und eine Entschöpfung
über die Umgestaltung
Es entspinnt sich so-
Vorbe, die nächste
9. März, anzugehen,
Steueransatz, seit
Donnerstag das Bra-
Weldsichtsordnungsbuch
wurde sodann angeno-

Die
Für den Monat
riferöhungen eine
Es wurden vereinab-
Gepäckverkehr 34 Mi-
aus sonstigen Quellen
Markt. Im Januar
Millionen, im Güte
Quellen 212 Millionen
schöften ist demnach
Güterverkehr, dessen
Anschluß hieran sei
wer in Hochum Kennt-
die trostlosen Zustand
Monate Industrie un-

Die
Für den Monat
riferöhungen eine
Es wurden vereinab-
Gepäckverkehr 34 Mi-
aus sonstigen Quellen
Markt. Im Januar
Millionen, im Güte
Quellen 212 Millionen
schöften ist demnach
Güterverkehr, dessen
Anschluß hieran sei
wer in Hochum Kennt-
die trostlosen Zustand
Monate Industrie un-

Die
Für den Monat
riferöhungen eine
Es wurden vereinab-
Gepäckverkehr 34 Mi-
aus sonstigen Quellen
Markt. Im Januar
Millionen, im Güte
Quellen 212 Millionen
schöften ist demnach
Güterverkehr, dessen
Anschluß hieran sei
wer in Hochum Kennt-
die trostlosen Zustand
Monate Industrie un-

Die
Für den Monat
riferöhungen eine
Es wurden vereinab-
Gepäckverkehr 34 Mi-
aus sonstigen Quellen
Markt. Im Januar
Millionen, im Güte
Quellen 212 Millionen
schöften ist demnach
Güterverkehr, dessen
Anschluß hieran sei
wer in Hochum Kennt-
die trostlosen Zustand
Monate Industrie un-

Die
Für den Monat
riferöhungen eine
Es wurden vereinab-
Gepäckverkehr 34 Mi-
aus sonstigen Quellen
Markt. Im Januar
Millionen, im Güte
Quellen 212 Millionen
schöften ist demnach
Güterverkehr, dessen
Anschluß hieran sei
wer in Hochum Kennt-
die trostlosen Zustand
Monate Industrie un-